

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 90 (1964)
Heft: 21

Illustration: "Me sött ere vilicht doch emaal säge dass es im Tomate-Schü kein Alkohol hät..."

Autor: Nico [Cadsky, Klaus]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zu der in Europa herrschenden Schwemme an literarischen Preisen erklärte der französische Literaturkritiker Leblanc: «Es wird für die Autoren immer schwieriger, keinen Preis zu bekommen.»

*

Der amerikanische Dichter Robert Frost besuchte kurz vor seinem Tod die Sowjetunion. Nach seiner Rückkehr fragte man ihn, ob die Gefahr bestehe, daß vielleicht die Sowjets eine falsche Vorstellung von den Hilfsquellen und Möglich-



hat der Expo-Mesokaph nicht das Recht, sich zu weigern, in diesem schmutzigen Wasser zu tauchen? F St

keiten der USA bekämen. «Diese Gefahr besteht nicht», erwiderte Frost. «Niemand weiß über die Größe Amerikas besser Bescheid als die Russen.»

*

Leopold Stokowski dirigierte in der Carnegie Hall eine Reihe klassischer Konzerte für die New Yorker Schuljugend. Anschließend diskutierte der Dirigent mit den Studenten über Musik. Unter anderem fragte er, was sie an den Beatles so schön fänden. Ein Jugendlicher erklärte das Phänomen: «Wenn man den Beatles zuhört, hat man etwas zu tun. Wenn man ernster Musik zuhört, muß man stundenlang stillesitzen. Und das ist uns zu schwer.»

Der französische Schriftsteller André Maurois wurde gefragt, warum er nie nach England komme. Er antwortete: «Ein Urlaub in England wäre wunderbar, wenn man zum Mittag- und Abendessen zurück nach Frankreich fliegen könnte.»

*

Präsident Lyndon Johnson wurde vom Wahlkampfausschuß der re-



«Me sött ere vilicht doch emaal säge daß es im Tomate-Schü kein Alkohol hät . . . »

publikanischen Partei in Washington bestürmt, Gelder von der Auslandshilfe für Indonesien und Ghana abzuzweigen und sie den Erdbebeschädigten in Alaska zu kommen zu lassen. Der Ausschuß erklärte dazu: «Wir haben Sukarno bis jetzt 1,6 Milliarden Dollar geschickt, um ihm die Möglichkeit zu geben, uns mitzuteilen, wir sollten uns zum Teufel scheren.»

Eine gute Propaganda für den Cornel Wilde-Film *«Lancelot»* ergab sich, als der Film in einem TWA-Flugzeug auf dem Flug von Europa nach New York vorgeführt wurde, das Flugzeug infolge günstiger Winde zehn Minuten zu früh ankam, und die Passagiere sich weigerten auszusteigen, ehe sie nicht den Film bis zu Ende gesehen hatten. TR